

Zum Thema „Oberschule an der Schaumburger Straße“:

Gut gerüstet

Während unserer Schullaufbahn an unserer alten Schule wurde uns unter anderem beigebracht, einen Leserbrief zu schreiben. Unsere Kenntnisse wollen wir nutzen, um einmal positiv über unsere Erfahrungen mit der oftmals negativ dargestellten Schaumburger zu berichten. Das Angebot an interessanten Wahl- und Pflichtfächern wie Glück, Robotics, Große helfen Kleinen, Philosophie oder Kochen ist erwähnenswert. Uns war es möglich, Dinge kennenzulernen, mit denen wir uns auf der Schule unserer Erstwahl wahrscheinlich niemals auseinandergesetzt hätten. Bei vergangener Berichterstattung wurden lobenswerte Veranstaltungen, wie die Talentshow oder Schaumburger bei Nacht

Das Schulfach „Glück“ (Archivfoto aus dem Jahre 2012) heben die Autoren des Leserbriefes als besonderes Angebot an der Oberschule Schaumburger Straße hervor. An dieser Schule haben sie Dinge kennengelernt, mit denen sie sich wahrscheinlich nie auseinandergesetzt hätten.

FOTO: KUHAUPT

lichen Missstände der Toiletten geschrieben. Seit zwei Jahren besuchen wir verschiedene weiterführende Schulen, auf welchen weder die Toiletten, noch der Unterrichtsplan, gespickt von Stundenausfall, besonders vorzeigbar sind. Der Umgang mit Kritik, wird von Schule zu Schule anders bewertet. Wir haben mitbekommen, wie den Schülern auf unseren neuen Schulen erklärt wurde, sie sollen nichts vor der Presse, geschweige denn gegenüber der Bildungssenatorin kritisieren. Anstatt zu Ja-Sagern erzogen, lernten wir auf der Schaumburger kritisches Hinterfragen.

seiner „gemischten Schülerschaft“ vorgeworfen. Generell ist für uns eine vielfältige Schule mit Menschen aus verschiedenen Teilen der Welt kein Problem. Ganz im Gegenteil: Es ist fördernd. Nach sechs Jahren Schaumburger sind wir gut gerüstet ins Leben gestartet. Wir haben Schulisches, aber auch Zwischenmenschliches gelernt. Das Verhältnis zwischen Lernenden und Lehrkräften war vertrauensvoll. Eine Oberschule wie die Schaumburger ist darauf angewiesen das leistungsstärkere mit schwächeren Schülern zusammenarbeiten. Nur so funktioniert das System.

keit negativ dargestellt wird, wählen Eltern immer häufiger schon überfüllte Gymnasien für ihre Kinder aus.

CHIARA WEISS, LEA WÖLTJE, ELLA GERBODE, BREMEN

